

Sport in Schulen stärker verankern

SPÖ will Bewegungsprogramm der Sport-Dachverbände in Schulen ausrollen **S. 4/5**

Sport soll in Schule

Das Programm „Kinder gesund bewegen 2.0“ soll in den Volksschulen Einzug halten, fordern die Sozialdemokraten.

VON LISA GOLD

SALZBURG. Während der Corona-Pandemie im Jahr 2020 hätten Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren laut einer Studie des Akademischen Instituts für Ernährungsmedizin um 4,5 Kilogramm zugenommen. Ein Phänomen, das zwar nicht neu ist, durch den Wegfall der Sportmöglichkeiten jedoch deutlich verschärft wurde. Die SPÖ und die Askö pochen jetzt auf die Ausrollung des Bewegungsprogramms „Kinder gesund bewegen 2.0“ auf alle Salzburger Volksschulen. Auch in den Kindergärten soll die tägliche Bewegungseinheit forciert werden. Die notwendigen

finanziellen Mittel sollen von der Landesregierung zur Verfügung gestellt werden, fordern die Sozialdemokraten rund um Landespartei-chef David Egger. Vizebürgermeister Bernhard Auinger sieht vor allem im primärschulischen Bereich Handlungsbedarf. „In den Kindergärten sind die Kinder bereits jetzt sehr viel in der frischen Luft. In Volksschulen gibt es hinsichtlich der Bewegungsmöglichkeiten noch viel Luft nach oben.“ Hier sollen die Modelle „Fix“ und „Flex“, die vom Sportministerium in Kooperation mit den Sportdachverbänden Asvö, Sportunion und Askö angeboten werden, zum Einsatz kommen. Bei diesen Programmen wird die Vielfalt von Bewegungsangeboten vermittelt und die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten gefördert. Das Modell „Fix“ sieht vor, dass die wöchentlichen bewegungsfördernden Einheiten ab September als zusätzliche Stunden durchgeführt

werden und den bestehenden Sportunterricht durch eine zusätzliche Jahresstunde ergänzen. „Es gibt immer mehr Kinder, die keinen Purzelbaum mehr schaffen, dieser Entwicklung müssen wir entgegenwirken. Es geht nicht darum, bestimmte Sportarten zu trainieren, sondern Bewegungsfreude zu fördern“, sagt Askö-Vize-



„Wir stehen für den Bund für Gespräche zur Weiterentwicklung des Projektes bereit.“

Foto: Neumayr

LR STEFAN SCHNÖLL

präsident und SPÖ-Sportsprecher Max Maurer. Die Askö verfüge über die notwendige Anzahl an Trainern, gemeinsam mit Asvö und Sportunion könne man für eine flächendeckende Umsetzung sorgen, so Maurer. Die SPÖ fordert von der Landesregierung, entsprechende finanzielle Mittel

forciert werden

bereitzustellen. „Für Kinder hat es während der Pandemie kein milliardenschweres Hilfspaket gegeben. Gleichzeitig hat der Sport für Kinder eine enorme Bedeutung. Das wurde viel zu lange von der Bundesregierung ignoriert“, betonen Egger und Auinger. Letzterer vermisst in den neuen Verordnungen „Realitätsnähe“, etwa, was die Nutzung der Schulturnhallen durch Vereine betrifft. „Die Schulturnhallen können derzeit nur mit einem Covid-Beauftragten des Betreibers geöffnet werden, bis zur Mai-Verordnung waren die Veranstalter, also meist die Vereine selbst, dafür verantwortlich, was sehr gut funktioniert hat. In der Stadt reden wir von 35 Schulhallen, das ist zeitlich einfach nicht machbar. Leidtragend ist die sportaffine Bevölkerung. Auch das Projekt Schulschwimmen hätte vor dem Ferienbeginn noch im Ayabad mit Trainern der Wasserrettung und des neuen



Sport und Bewegung sollen einen höheren Stellenwert bekommen, fördern Max Maurer, David Egger und Bernhard Auinger.

Foto: Lisa Gold

Verbands der Schwimmvereine gestartet werden können. Der Einsatz schulfremder Personen ist allerdings immer noch nur im Freien möglich“, so der Stadt-Vize. Unterstützung für eine flächendeckende Umsetzung der „Fix“- und „Flex“-Modelle an den Volksschulen kommt von Sportlandesrat Stefan Schnöll (ÖVP). „Wir haben uns gemeinsam mit den Sportdachverbänden erfolgreich dafür eingesetzt, dass nun beide Modelle von ‚Kinder gesund bewegen

2.0‘ in Salzburg möglich sind. Mit der Umsetzung des ‚Fix-Modells‘ wird damit dieses Projekt des Sportministeriums auch in Salzburg mit deutlich mehr finanziellen Mitteln ausgestattet als in den letzten Jahren. Ich unterstütze darüber hinaus den Vorschlag einer flächendeckenden Umsetzung an den Volksschulen. Wir stehen für den Bund jederzeit für Gespräche zur Weiterentwicklung dieses wichtigen Projektes bereit“, sagt Sportlandesrat Stefan Schnöll.